Dienstag-Abendausgabe für Dresden und Umgebung.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten“ erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt“ oder auf Textseite 40 Pfg.
In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Robert Böhme jun. empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

Nr. 265. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gesammtrathssitzung. Geschichts- und Alterthumsvereine. Verband sächsischer Lehrerinnen. Sudermann's „Johannisfeuer“. Königl. Turnlehrerbildungsanstalt. | **Mittwoch, 26. September 1900.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte v. 25. September.

Der Krieg in China.

Berlin. Blättermeldungen zufolge sind die Antworten Rußlands und Japans auf die deutsche Cirkularnote gestern eingegangen. Rußland nimmt den deutschen Vorschlag an mit prinzipieller Zustimmung. Japan ist in seiner Antwort noch entschiedener in zustimmendem Sinne.

Berlin. Die deutsche Linienschiffs-Division ging heute von Shanghai nach Taku in See. Drei deutsche Torpedoboote sind am 24. d. M. in Hongkong eingetroffen.

London. Die „Morning-Post“ meldet aus Shanghai vom 24. d. M., die Regierung sei vollständig in den Händen des Prinzen Tuan. Kang-Yi und die Generale in der Provinz Nangking sind nur Werkzeuge des Prinzen. Die geheime Gesellschaft Kolatwai wird eine Quelle großer Gefahr. Der Einfluß dieser Gesellschaft ist größer als der der Boxer. Sendlinge des Prinzen Tuan arbeiten energisch in der Hoffnung, den Vicekönig von Nangking, der gegen die Fremden wohlgesinnt bleibt, zu beseitigen. Die Lage im Yangtse-Gebiet ist kritisch.

London. Fürchterliche Einzelheiten werden den „Times“ über die Ermordung britischer, amerikanischer und französischer Missionare in der Provinz Schansi gemeldet. Der Gouverneur Yuhsien, ein wüthender Gegner der Fremden, lud am 9. Juli alle Missionare, 43 an Zahl, nach seinem Yamen in Taiyenfu ein, angeblich um ihre Beförderung nach der Küste zu sichern, und als die Eingeladenen erschienen, wurden sie alle innerhalb des Yamen in Stücke gehackt und ihre Köpfe wurden an den vier Thoren der Stadt ausgestellt. Als die Nachricht von dieser erfolgreichen Verrätherei nach Peking gelangte, erließ die chinesische Regierung am 14. Juli eine ähnliche Einladung an die Gesandten, allein diese waren vorsichtiger als die Missionare. — Noch am 15. August wurden die amerikanischen Missionare in Fentschaufu, südlich von Taiyenfu, einschließlich zweier Frauen und dreier Kinder in brutalster Weise durch Soldaten des Gouverneurs Yuhsien ermordet.

Petersburg. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Odessa gemeldet, dort sei eine Verfügung angelangt, nach welcher alle Freiwilligen, die in Odessa eingetroffen sind, um sich nach Ostasien zu begeben, heimzukehren haben.

Taku. Das Expeditionskorps wird am 29. d. M. nach Paotingfu aufbrechen.

Hongkong. Einem Telegramm aus Kanton zufolge wurde eine Barke, in welcher sich eingeborene Christinnen befanden, bei Kunhuk am Westflusse beschossen. Alsdann wurden die Frauen an's Ufer geschleppt und niedergemetzelt. — Die eingeborenen Christen flüchten nach Kanton. Die Stadt ist ruhig. Ruhestörer treiben sich dort in Schaaren umher, haben aber keinen Führer.

Shanghai. Eine Schwadron indischer Kavallerie wurde heute hier gelandet.

Berlin. Viceadmiral Hoffmann ist durch Kabinetsordre vom 23. d. M. von der Stellung als Chef des ersten Geschwaders enthoben und Viceadmiral Prinz Heinrich von Preußen zum Chef des ersten Geschwaders ernannt worden.

Berlin. Die 4prozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1900 wurden heute zum ersten Male notirt. Der Kurs stellte sich auf 100 bez. u. Geld pr. Erscheinen.

Berlin. Die erste Plenarsitzung des Bundesraths nach der Sommerpause ist auf den 4. Oktober anberaumt. Die Tagesordnung ist recht umfangreich; auf derselben stehen u. A. der Gesetzentwurf wegen Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Leistung der Rechtshilfe im Heere, Entwurf von Abänderungen und Ergänzungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, Entwurf einer Verordnung über den Geschäftsgang und das Verfahren im Reichsversicherungsamt, Entwurf von Vorschriften über den Kleinhandel mit Garn, Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, Gesetzentwürfe über das Urheberrecht und über das Verlagsrecht, die Inkraftsetzung der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Oktober 1898 für die ostasiatische Expedition, die Brüsseler Konvention über Maßregeln zum Zwecke der Beschränkung des Handels mit Spirituosen in bestimmten Gebieten Afrikas und der Antrag betr. die Wiedervorlegung der Entwürfe einer Seemannsordnung, eines Gesetzes über die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, eines Gesetzes über Stellenvermittelung für Schiffsleute und eines Gesetzes über Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuchs an den Reichstag.

Berlin. Der Finanzminister v. Miquel, der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein und der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben haben sich nach Posen begeben zur Theilnahme an den Konferenzen über die Frage, ob eine Erweiterung des Gesetzes über die Geschäftssprache der Beamten, Behörden und politischen Körperschaften des Staates angezeigt erscheint. Für die Berathungen sind die Tage vom 25. bis 27. September in Aussicht genommen.

Gotha. Der Regierungsverweser hat das Oberhofjägermeisteramt aufgelöst, über dessen Thätigkeit im Landtag viele Klagen laut wurden.

Paris. Mehreren Blättern zufolge hat der Kriegsminister befohlen, sämmtliche Lehrer an der Kriegsschule zu St. Cyr, welche aus von Geistlichen geleiteten Unterrichtsanstalten hervorgegangen sind, durch solche Offiziere zu ersetzen, die ihren Unterricht ausschließlich in Staatsschulen erhalten haben. In Folge dieses Befehls sind ein Major und 30 Leutnants, die bisher an der Kriegsschule gelehrt haben, in ihre Regimenter zurückversetzt worden. Die konservativen Blätter protestiren in schärfster Weise gegen diese Maßnahme, die der jüngsten armeefreundlichen Rede Loubet's durchaus widerspreche.

Paris. Der „Gaulois“ will wissen, daß die Kosten des Bankets der Bürgermeister aus dem vom Parlament für den Empfang der fremden Souveräne bewilligten Kredit bestritten werden sollen.

Paris. Der aus Straßburg i. E. gebürtige Dichter und Senats-Bibliothekar Louis Ratisbonne ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben.

Rom. König Viktor Emanuel sandte ein Telegramm an die Königin Viktoria, in welchem er sie dazu beglückwünscht, daß der südafrikanische Krieg beendet sei. Ein ähnliches Telegramm ging an Lord Roberts ab.

New-York. Ein neuerlicher Wirbelsturm hat das Thal des Coloradoriver verwüstet. Der in Concho angerichtete Schaden ist ungeheuer. Telegraphenstangen wurden umgeworfen, Eisenbahnschienen aufgerissen. Bisher sind 18 Todte festgestellt.

New-York. Wie gemeldet wird, ist Sansaba in Texas, eine Stadt von 1000 Einwohnern, durch Hochwasser des Sansaba-Flusses theilweise weggeschwemmt. Man befürchtet große Menschenverluste. Die Telegraphendrähte sind niedergerissen. Der Verkehr ist unterbrochen. Morristown (Minnesota) wurde gestern Abend von einem Cyklon heimgesucht. 13 Personen wurden getödtet und viele werden vermißt.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 25. September.

—* Se. Majestät der **König** begab sich heute früh von Pillnitz nach der Technischen Hochschule und wohnte in der Aula daselbst Vormittags 9 Uhr der ersten Hauptversammlung des Gesammtvereins der Deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine bei. Von hier begab er sich in das Residenzschloß, nahm dort militärische Meldungen entgegen und empfing die Herren Staatsminister und den Königl. Kabinetssekretär zu Vorträgen. Um 1 Uhr kehrte Se. Majestät nach Pillnitz zurück.

—* Auf die Ergebenheitsdepesche, die der Zweite **deutsche Archivtag** an Se. Majestät den König richtete, ist ein Danktelegramm zu Händen des Herrn Geh. Rath Dr. Hassel eingegangen.

—* Aus Anlaß des silbernen Eheinbiläums, welches heute Herr Hofrath Dr. **Unruh** mit seiner Gattin begeht, erschienen Vormittags um 11 Uhr in der Wohnung Ammonstraße 16 die Söhne Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, die Prinzen **Georg** und **Ernst Heinrich**, in Begleitung des Herrn Hauptmann v. Heygendorff, um das Jubelpaar zu beglückwünschen.

—* Die Mitglieder und Delegirten der gegenwärtig hier tagenden **Generalversammlung** des Gesammtvereins der deutschen **Geschichts- und Alterthumsvereine** vereinigten sich gestern, Montag Abend, im „Neustädter Casino“ zu einem geselligen Zusammensein. Die Versammlung, die aus zahlreichen Vertretern der geistigen Elite Deutschlands besteht, bot ein glänzendes Bild. Neben den offiziellen Abgeordneten deutscher Staatsregierungen bemerkte man zahlreiche hervorragende deutsche Gelehrte, hohe Militärs, eine offizielle Vertretung des Rathes der Stadt Dresden, bestehend aus Herrn Geh. Finanzrath a. D. Oberbürgermeister Beutler, Bürgermeister Leupold, Stadtrath Dr. Fischer und Stadtrath Köppen u. A. m. Nachdem man sich gegen ½10 Uhr in den freundlichen Festräumen vollzählig versammelt hatte, hieß Herr Rathsarchivar Dr. Richter die Anwesenden im Namen des Dresdner Ortsausschusses willkommen, wobei er an die bevorstehenden reichen wissenschaftlichen und sozialen Arbeiten erinnerte und den Kreuzschulchor als seit dem Jahre 1300 etwa bestehend, vorstellte. Darnach sang dieser vortreffliche Chor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Professor Oskar Wermann eine Reihe deutscher Lieder des 15. bis 17. Jahrhunderts. Die interessante und eigenartige konzertale Darbietung, welche die Komponisten Heinrich Isaak (1475), Ludwig Senfl (1492—1555), Orlando di Lasso (1520—1594), Antonius Scandellus (1517—1580), Matthaeus le Maistre (1520—1577), Johannes Eccard (1553—1611), Giovanni Giacomo Gastoldi (1550), Hans Leo Haßler (1564—1612), Daniel Friderici (1700) und Heinrich Schütz (1585—1672) zu Gehör kamen, fand lebhaften Anklang und trug viel zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei, welche die Theilnehmer an der Veranstaltung lange beisammenhielt.

Heute Vormittag trat die **Generalversammlung** des Gesammtvereins in der Aula der Königl. Technischen Hochschule zusammen. Neben einer großen Anzahl offizieller Abgeordneten außersächsischer Staatsregierungen wohnten ihr u. A. die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Metzsch und Dr. v. Seydewitz, Kreishauptmann Schmiedel, Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Beutler, Bürgermeister Leupold, Stadträthe Lotze und Köppen, Rektor Prof. Dr. Rohn bei. Eine besondere Auszeichnung wurde der Versammlung durch den Besuch Sr. Majestät des **Königs** zu Theil, welcher um 9 Uhr in Begleitung der Herren Generalmajor v. Broizem und Kämmerer v. Schimpff erschien und von den Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Beutler, Geh. Hofrath Dr. Erbstein, Regierungsrath Ermisch, Stadtrath Fischer und Generalmajor Freiherr v. Friesen empfangen und begrüßt wurde. Als der Monarch die Aula betrat, brachte ihm die Versammlung ein dreifaches Hoch. Nachdem König Albert auf einem Sessel vor dem Rednerpult Platz genommen, betrat dieses Herr Archivrath Dr. **Bailleu**-Berlin, um Sr. Majestät für die durch sein Erscheinen dem Verband der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine erwiesene Gnade zu danken und zugleich die Generalversammlung für eröffnet zu erklären. Der Herr Redner begrüßte alsdann die Vertreter der deutschen verbündeten Regierungen, der Stadt Dresden, den Herrn Rektor der Technischen Hochschule und die Vertreter der Verbandsvereine mit herzlichen Worten. Darauf sprach Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. **Schurig**, um der Freude der sächsischen Staatsregierung darüber Ausdruck zu geben, daß der Gesammtverein der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine, der seit seiner Gründung in einer damals kaum geahnten Weise gewachsen und gediehen sei, seine Hauptversammlung in Dresden abhalte, und zu versichern, daß die sächsische Staatsregierung lebhaften Antheil an den Bestrebungen des Vereins genommen und ihnen regste Aufmerksamkeit zugewendet habe; habe doch auch von jeher ein Mitglied des Königl. Hauses an der Spitze des Sächsischen Alterthumsvereins gestanden. Des ihm, dem Herrn Redner, gewordenen ehrenvollen Auftrages, die Hauptversammlung beim Beginn ihrer Thätigkeit Namens der sächsischen Regierung zu begrüßen, könne er sich leider nur schmerzlich bewegten Herzens entledigen, denn die Wunde, die das Königshaus und damit das gesammte sächsische Volk durch den jüngsten Trauerfall erlitten, sei noch zu frisch, als daß eine freudige Stimmung Platz greifen könne. Herzlichst begrüße er aber die Hauptversammlung mit dem Wunsche, daß ihre Verhandlungen die Ziele des Gesammtvereins zu fördern geeignet seien und sich die Theilnehmer an der Versammlung in Dresden recht wohl fühlen mögen. Im Namen der Haupt- und Residenzstadt Dresden hieß Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. **Beutler** die Geschichts- und Alterthumsvereine Deutschlands herzlich willkommen. In unserer Zeit, in welcher die Fortschritte der allgemeinen Schulbildung auf allen Lebensgebieten unseres Volkes sich immer mehr

---

Kunst und Wissenschaft.

†* Im Königl. **Schauspielhause** geht Donnerstag, den 27. September, für die Montags-Abonnenten des 17. September zum ersten Male das dreiaktige Lustspiel „**Zwei Eisen im Feuer**“, frei nach Calderon von Friedrich Adler, in nachstehender Besetzung in Scene: Don Diego—Herr Stahl; Rodrigo—Herr Gunz; Dona Beata—Frau Basté; Ines—Frl. Gasny; Dona Clara—Frl. Serda; Isabel—Frl. Müller; Don Felix—Herr Dettmer; Don Leonelo—Herr René; Don Sancho—Herr Müller; Ein Häscher—Herr Walther. Das Lustspiel, das in München und anderwärts schon hübsche Erfolge hinter sich hat, ist soeben als Buch bei Cotta (Stuttgart) erschienen.

†* Hermann Sudermann's neuestes Schauspiel „**Johannisfeuer**“ wird Donnerstag den 4. Oktober im Lessing-Theater in Berlin erstmalig in Scene gehen. Die „Morgenpost“ ist in der Lage, schon jetzt den Inhalt des Stückes in kurzen Zügen wiederzugeben: Ort der Handlung ist ein Gut bei Königsberg. Der Gutsbesitzer hat seinen Neffen mit seiner Tochter verlobt. Gutsbesitzer und Neffe sind zwei Sudermann'sche Gewaltnaturen, der Erstere pocht auf seinen ererbten Besitz und verlangt von seinem Neffen Dankbarkeit dafür, daß er den Ehrenschein seines Bruders (Vaters des Neffen) nach dessen Tode eingelöst hat. Doch der Neffe sträubt sich mit dem Trotz eines Gemüthes, das einsam und liebeleer durch's Leben gegangen ist, ohne Unterstützung, durch eigene Kraft, unter Hunger und Entbehrungen eine geachtete und auskömmliche Stellung erreicht. Dies hat ihm sogar ermöglicht, die große Mitgift, die der Onkel seiner Tochter mitgiebt, auszuschlagen. Es ist sein Stolz, daß er vor zwölf Jahren, als er von der Prima heimkehrte und vom Onkel aufgefordert wurde, mit zum Abendmahl zu gehen, dieses Ansinnen schroff zurückwies, um seine Ueberzeugung nicht zu verleugnen. Glühend haßte er damals den Onkel, der ihn in dieser Stunde mit der Peitsche züchtigen wollte, während der Neffe zum Brotmesser griff. Wie sich jetzt nach Jahren Onkel und Neffe wieder gegenüberstehen, der Neffe jede Dankbarkeit zurückweist, vergißt sich der Alte und erinnert den Jungen an den eingelösten Ehrenschein. Das bricht den Stolz des Neffen. Im Hause lebt Marieke, ein junges Mädchen, eine Waise mit großem stolzen Gemüth. Sie ist dem Onkel nichts weniger als zu Dank verpflichtet. Sie rühmt sich frei, das „bischen Liebe“ und das — Brot, das sie hier ißt, ehrlich erarbeitet zu haben. Sie fühlt sich bedrückt durch die im Hause herrschende kleingeistige Anschauung, ihre feinfühlige Natur wird durch die polternde Art des Onkels verletzt. Sie fühlt sich wie der Neffe als „ein Nothstandskind“. Und mit ihm stimmt sie in jeder Beziehung überein. In diesem echt Sudermann'schen Milieu von starken, stolzen Menschen bewegt sich die Handlung: die Kämpfe zweier großangelegter Naturen mit dem auf den Reichthum pochenden Kleingeist. — Der Autor leitet mit Direktor Neumann-Hofer persönlich die Proben. Die Besetzung ist folgende: Heinrich Vogelreuter, Gutsbesitzer: Adolf Klein; seine Frau: Frl. Wener; Gertrud, seine Tochter: Frl. Sudow; George, Bautechniker, sein Neffe: Ferdinand Bonn; Marieke: Frau Eysolt.

Zum 50jährigen Jubiläum der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden.

Am Donnerstag begeht die Königl. sächsische **Turnlehrerbildungsanstalt** zu Dresden das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens in festlicher Weise. Mannigfache Schicksale hat die Anstalt, welche die älteste ihrer Art in Deutschland ist, hinter sich seit den Tagen ihrer Gründung, die in die Tage der Mairevolution von 1848 zu legen ist. Als die Reformbestrebungen jener Zeit sich auch der leiblichen Erziehung der Jugend anzunehmen begann und das Turnen als Unterrichtsgegenstand in die Schulen eingeführt werden sollte, da ergriffen die Turnvereine die Initiative und ersuchten die sächsische Regierung vor Allem, eine Bildungsanstalt für Turnlehrer auf Staatskosten zu errichten. Ein begeisterter Anwalt dieser Wünsche fand sich in dem energischen Dr. Köchly, der als Beirath in dem Kultusministerium und als Mitglied der Kommission für die neue Schulgesetzgebung eine äußerst gewichtige Stimme hatte; unterstützt wurde er auf's Lebhafteste durch den Turnlehrer Eduard Lehmann, der durch seine Thätigkeit im Dresdner Turnverein seine Sachkenntniß bewiesen hatte. Am 16. März 1849 erschien denn auch eine Bekanntmachung, in welcher die Eröffnung einer Turnlehrerbildungsanstalt angezeigt und als ihr Vorstand E. Lehmann genannt wurde. Die Revolution der Maitage ließ die kaum eroberte Errungenschaft für verloren erscheinen. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß die Hauptförderer der turnerischen Reformbestrebungen in Zusammenhang mit der politischen Bewegung gebracht und ihrer Aemter enthoben wurden, ja Dr. Köchly und Lehmann mußten sogar flüchten. Die Dresdner Volksschullehrer nahmen sich nunmehr der Sache an und richteten an das Ministerium die Bitte, die Turnlehrerbildungsanstalt doch zu eröffnen. Da dem Ministerium die Angelegenheit überaus sympathisch war und der damalige Chef des Unterrichtsministeriums Dr. Held schon vorher einen königlichen Befehl erwirkt hatte, der einen Theil des neben dem Ostra-Vorwerk gelegenen Menagerie-Gartens für die Anstalt bewilligte, so lag der Realisirung der von Köchly und Lehmann angeregten Idee nichts mehr im Wege, und der Turnplatz wurde mit den nöthigen Geräthen und Apparaten versehen. Als Leiter der neuen Anstalt wurde Moritz Kloß berufen, der Kantor am Stifts-Gymnasium zu Zeitz, der hauptsächlich an der Königl. Universitäts-Turnanstalt zu Berlin unter der Leitung des bekannten Mitarbeiters von Jahn, des rührigen Ernst Eiselen, seine turnerischen Studien erfüllt hatte und außerdem durch die Herausgabe einer Schrift: Pädagogische Turnlehre oder Anweisung, den Turnunterricht als einen wesentlichen Theil des allgemeinen Erziehungs- und Unterrichtswesens zu behandeln, die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf sich gelenkt hatte. Am 1. August 1850 wurde Dr. Kloß durch den Minister Beust verpflichtet und in sein Amt eingewiesen. Die erste Turnhalle, welche die neue Anstalt bezog, war recht einfach; sie wurde durch einen früheren Wirthschaftsschuppen auf dem Menagerie-Garten repräsentirt, während im ehemaligen „Herrenhause“ ein schlichtes Lehrzimmer hergerichtet worden war. Besser sah schon der daneben liegende Turnplatz aus, der wenigstens sehr groß war und auch ziemlich zahlreiche Turnapparate aufwies. Am 23. Oktober 1850 wurde die Anstalt in Gegenwart der Herren Geh. Kirchenrath Dr. Meißner, Seminardirektor Otto, zahlreicher Schuldirektoren und Lehrer feierlich eröffnet. Schon der erste Kursus, unter dessen Theilnehmern sich Männer wie Berthen, Lasche, Rich. Heldner, Gelinek und die noch jetzt lebenden Wilke und Kellner befanden, zeigte auf's Deutlichste, daß Moritz Kloß sein Amt auf das Beste verstand. Die Zöglinge erhielten ihre wissenschaftliche und praktische Ausbildung nach der Jahn-Eiselen'schen Turnmethode und besuchten außerdem an zwei Abenden der Woche die anthropologischen Vorlesungen des Generalstabsarztes Professor Dr. Günther. Ihre